

4.10.2014, Global Action Day – Berlin Reichstagswiese

Lühr Henken

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir stehen hier, weil wir gegen Drohnen sind, die zur Kriegführung, Überwachung und Unterdrückung eingesetzt werden können. Wir wollen heute vor allem deutlich machen, dass wir gegen die Pläne der Bundesregierung sind, Kampfdrohnen für die Bundeswehr anzuschaffen. Die Regierung verfolgt dabei bekanntlich zwei Pläne. Einen bis zum Jahr 2025 und einen für die Zeit danach. Bis 2025 will sie 16 Kampfdrohnen kaufen oder leasen. Unentschieden ist, ob sie US-amerikanische REAPER (zu deutsch Sensenmann) nimmt oder israelische HERON TP. Die israelische Kampfdrohne wird bevorzugt von der Ministerin und den führenden Verteidigungspolitikern von CDU und SPD und die REAPER ist die Favoritin der Luftwaffenführung. Für die Zeit nach 2025 will man auf in Europa entwickelte Kampfdrohnen zurückgreifen können, die am zivilen Luftverkehr teilnehmen und sich selbst verteidigen können. Wir wollen das nicht. Denn Kampfdrohnen markieren den Weg in ein komplett neues Waffensystem, das Kriege unterhalb der Schwelle zur Kriegserklärung erleichtert, das den Weg in ein neues Wettrüsten eröffnet, das noch heimlicher tötet und die reale Gefahr in sich trägt, dass der Mensch aus der Entscheidungsfindung durch Technik verdrängt wird. Am Ende entscheidet dann der Roboter über Leben und Tod. Diesen Irrweg lehnen wir ab und werden unseren Kampf dagegen verstärken!

Liebe Freundinnen und Freunde,

was den Kampf gegen die Einführung von Kampfdrohnen so schwer macht, ist die gekonnte Geheimhaltungspolitik derer, die sie einsetzen. Zwar haben die USA zeitweilig die Anzahl ihrer Kampfdrohneinsätze veröffentlicht. Allerdings nur in Afghanistan für die vier Jahre von 2009 bis Ende 2012. Davor nicht und seitdem nicht mehr. So sind wir vor allem auf systematische Beobachtungen der Zivilgesellschaften in den betroffenen Ländern angewiesen. Eine Analyse beider Quellen lässt Rückschlüsse auf den Grad der Schäden zu, die Drohnen anrichten. Während die USA in Afghanistan in den vier Jahren 1.336 mal Kampfdrohnen eingesetzt haben, schlugen sie in Pakistan 305 mal zu. Das heißt in Afghanistan ist der US-amerikanische Drohnenkrieg etwa viermal so intensiv wie in Pakistan. Vom Drohnenkrieg ist Afghanistan am allerstärksten betroffen. Weil in Afghanistan das Steigenlassen von Drachen Volkssport ist, haben wir die symbolische Aktionsform, Drachen statt Drohnen steigen zu lassen, gewählt.

Zahlen über Drohnentote veröffentlichen die USA nicht. Aber Beobachtungen in Pakistan und im Jemen lassen den Schluss zu, dass pro Drohnenangriff durchschnittlich etwa sechs Personen getötet werden. Dokumentiert ist, dass es zusammen mit britischen Drohnenangriffen in Afghanistan in den Jahren 2009 bis 2012 1.668 Kampfdrohneinsätze gegeben hat, so dass allein in diesen vier Jahren in Afghanistan etwa 10.000 Drohnentote zu beklagen sind. Alle diese Angriffe in Afghanistan, Pakistan, Jemen, Somalia, Irak und Syrien werden mit REAPERN ausgeführt. Das sind die Kampfdrohnen, die die Luftwaffe hierzulande auch haben will. Wer meint, die israelische HERON TP sei eventuell weniger tödlich, dem sei gesagt, die HERON TP ist noch größer als die REAPER.

Zum Schluss: Ich wünsche mir von diesem weltweiten Aktionstag neue Impulse, um unseren Einsatz gegen Kampfdrohnen zu verstärken. Ich rufe euch auf, helft mit, Unterschriften unter den Appell „Kampfdrohnen ächten“ zu sammeln. Vielen Dank, dass ihr gekommen seid.